

QUELLEN	Macht und Ohnmacht / Aufstand und Revolution	SEK I Deutschland nach 45 / SEK II Vergleich zweier Deutscher Staaten	 <small>HAMBURG Geschichtsbuch</small>
---------	--	---	--

Trauerrede des Bürgermeisters

Auszüge aus der Ansprache des Ersten Bürgermeisters Paul Nevermann bei der Trauerfeier der Stadt auf dem Rathausplatz am 26. Februar 1962. 150.000 Hamburger kamen.

- 1 Liebe Leidtragende! Liebe Hamburger!
- 2 Wir alle haben in der Katastrophennacht vom 16. auf den 17. Februar dreihundert Mitbürger
- 3 verloren. Wir alle trauern um sie. Ihre Gräber sind noch geöffnet, da die letzten Opfer der
- 4 Flut immer noch nicht geborgen werden konnten.
- 5 Der Senat hat Sie heute auf diesen Platz vor dem Rathaus der Stadt gebeten, um in einer
- 6 großen gemeinsamen Trauerkundgebung die Toten zu ehren und ihren Hinterbliebenen zu
- 7 bekunden, dass wir alle mit der ganzen Kraft unseres Herzens und unseres guten Willens zu
- 8 ihnen stehen und bereit sind, ihre Last mitzutragen.
- 9 Diese dreihundert Toten sind Brüder und Schwestern, Mütter und Väter, Söhne und Töchter.
- 10 Es sind unsere guten Nachbarn und Freunde, mit denen wir gute und böse Stunden geteilt
- 11 haben, Schulter an Schulter hatten wir gemeinsam mit ihnen unsere halbzerstörte Stadt
- 12 wieder aufgebaut. Wir waren im Begriff, Hamburg schöner wieder aufzurichten, als es jemals
- 13 zuvor gewesen ist.
- 14 Inmitten dieses großen Werkes, an dem auch diese, unsere Toten mitgewirkt und in dessen
- 15 Vollendung sie alle die gleichen großen Hoffnungen gesetzt haben, ist uns das Schicksal in
- 16 den Arm gefallen. Höhere Gewalten haben uns gestoppt mit einer unvorhersehbaren
- 17 Naturkatastrophe. [...]
- 18 In solchen Stunden der Prüfung fragen wir Menschen nach dem Sinn und zweifeln an der
- 19 Gerechtigkeit aller irdischen und überirdischen Ordnungen. In quälender Selbstprüfung
- 20 fragen wir auch danach, ob diese furchtbaren Schläge des Schicksals abgewendet werden
- 21 konnten. Und wir erkennen, oft im Zorn und nicht immer in Demut, dass die Kräfte des
- 22 Menschengenies, der Technik und aller Zivilisation nicht ausreichen, um die Wildheit der
- 23 Natur zu bändigen. Es gibt gegen das Wüten der Elemente in unserem anfälligen Dasein
- 24 offenbar keine letzte Sicherheit. Größere Sicherheiten aber werden wir herstellen,
- 25 unverzüglich. Ebenso wichtig, wenn nicht wichtiger als die materielle Hilfe ist der
- 26 menschliche Beistand, den wir den Witwen und Waisen leisten wollen. Viele von ihnen
- 27 weilen in dieser Stunde unter uns. [...]
- 28 Diese letzte Woche, meine Hamburger, wird keiner von uns vergessen können, bis an das
- 29 Ende seiner Tage. Nur in den Bombennächten des Jahres 1943 und in der Feuersnot des
- 30 Jahres 1842 wurde unsere Stadt von Heimsuchungen getroffen, die so schwer waren wie
- 31 dieser letzte Schlag. Diese Leidenserfahrung wird uns Warnung und Aufruf sein.
- 32 Eine große Anzahl der Toten findet ihre letzte Ruhe in einer Gedenkstätte draußen in
- 33 Ohlsdorf. Doch auch unsere Friedhöfe auf den Elbinseln wie an der Süderelbe werden die
- 34 irdischen Überreste der uns Entrissenen aufnehmen. Ihre Gräber werden Gedenk- und
- 35 Erinnerungsstätten unseres ganzen Stadtvolkes sein. Sie werden auch kommenden

QUELLEN	Macht und Ohnmacht / Aufstand und Revolution	SEK I Deutschland nach 45 / SEK II Vergleich zweier Deutscher Staaten	 HAMBURG Geschichtsbuch
---------	--	---	--

- 36 Geschlechtern von dem Leid dieser Tage und dieser Stunde berichten. Wir aber, meine
37 Hamburger, wollen jetzt zusammenstehen und einer den anderen stützen.
- 38 Möge ein gutes Geschick uns in den nächsten Wochen und Monaten beistehen und uns
39 neue Prüfungen ersparen. Wir tragen unendlich schwer an dem Leid, das uns in den Tagen
40 seit dem 17. Februar aufgebürdet worden ist. Wenn wir alle miteinander tragen, zwei
41 Millionen Hamburger, dann wird es für die Hinterbliebenen ein wenig leichter sein, mit uns
42 einen neuen Anfang zu wagen.

Zitiert nach dem Abdruck in: Das dankbare Hamburg seinen Freunden in der Not: 17. Februar 1962, Hamburg: Senat der Freien und Hansestadt, Staatliche Pressestelle, 1962, S. 53-56.